

Bezugs-Preis
Für Halle und Umgebungen 2,50 &
für die Post bezogen 3 & für das
Ausland 4. Die halbjährige Zeitung
erhöht sich dementsprechend.

Halleische Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Für die halbjährige Halle-Zeitung oder
für die Halle und Umgebungen
bezogen nur 10 & sonst
nachdem ein Beitrag bei
Abnahme der Zeitungs-
gebühren.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition
und allen Annoncen-Expeditionen.
Preis der Annoncen nach
Halle, Leipzig, Magdeburg etc.
Halle, den 12. Juni 1896.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition
Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Freitag 12. Juni 1896.

Sortirer Bureau:
Berlin SW, Unter den Eichen 3

Deutschland als Englands
Händenbuch.

London, 10. Juni. Wie unliebsam wird die Engländer Deutschland als neuerdings immer behandelbar haben...

Aber das Deutsche ist unter den obwaltenden Umständen jedenfalls nicht, wenn die Regierung sich durch Anspielungen auf dieses einseitige Gerücht und die Verlegenheit zu helfen...

vollen Bewußtsein dessen, was er that, handelte. Doch auch darüber kommt man bei nur einigen guten Willen mit der Erklärung hinweg, daß der italienische Premier sich eben keine öffentliche Blöße geben konnte.

Der jüngste König verstand nicht viel von den schwärzigen Geschichten der Regierung und bekundete auch wenig Neigung, ihnen näher zu treten...

Nach des Verlesens sein sollte, zum Gehörte gemacht wird, wenn der Beleidigte von seiner vorgesetzten Behörde zur Zurückweisung des Antrages gezwungen werden kann...

Der amtl. Bericht, welcher nunmehr über die Vorfälle in Hanfing eingetroffen ist, bemerkt, daß man es doch mit recht bedenklichen Ausstellungen zu thun hat...

Deutsches Reich.

Zum Moskauer Zwischenfall. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Moskau gemeldet wird, habe Prinz Alexander von Bagration bereits am Tage nach dem Zwischenfall sich zum Prinzen Heinrich begeben...

Aus Friedrichshagen wird mitgeteilt, daß daselbst einwachen kein größerer Empfang stattfinden könne, da der Fürst ermüdet sei und seines Alters wegen Schonung bedürfe.

Durch eine parlamentarische Besprechung des Falles Dohrdorf wird dem schwer verletzten Rechtsgefühl des deutschen Volkes noch lange nicht Genüge geschehen...

König Ludwig II.

Ein Gedenkbild zum 13. Juni 1896. Von Hugo Klein.

Rein Jahre sind seit dem dunklen Drama am Starnberger See verfloßen. Die Wellen des Sees murmeln heute ein Lied und in dem Blauen der enge Blicke hebt sich ein Bild ohne...

So große Hoffnungen knüpften sich an die Thronbesteigung Ludwig II. Am 25. August 1845 in Rosenburg geboren, hatte Prinz Ludwig kaum das achtzehnte Lebensjahr erreicht...

und Erfahrungen. Diese Situation, ein unheilvolles Erbschaft, empfing auch Ludwig II. Seine Mutter, Königin Maria, theilte in diesem Betrach vollkommene die Neigungen und Ansichten des Vaters.

Die allgemeine Mißstimmung richtete sich damals gegen Wagner, den man beschuldigte, das Interesse des Königs für künstlerische Fragen in unzulässiger Weise zu steigern, so war, daß er von den wichtigsten Aendern seines Königsberufs vollständig abgelenkt wurde.

gebend, als er auch dem Wunsch seiner Unterthanen bezüglich einer Vermählung nachgabete. Er löste das Verbotnis mit der bayerischen Prinzessin Sophie, einer Schwägerin der Kaiserin von Oesterreich, trotz des großen Aufsehens, das die Sache machte...

Das die wunderbaren Bauten Ludwig's Millionen und Millionen verschlangen konnte man leicht ersehen, auch ohne in die Rechnungen Einblick genommen zu haben. Der König erweist sich in diesem Punkte weitestgehend als sein Volk. Die prunkvollen Königsschlösser in Bayern bilden eine Lebenswüchsigkeit allerersten Ranges...

In den letzten Jahren der Regierung des Ludwig II. steigerten sich seine Schwülen und Sonderbarkeiten in ungläubiger und entsetzlicher Ausdehnung. Man glaubte, daß das, was früher der Volkserwartung als allmähliche Geschichte der kaiserlichen Verhältnisse vorstelt wurde...



trage zufolge nach Uebem dem chinesischen Kaiserin Li Jung Liang...

Die dem zur Disposition gestellten Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade, Generalmajor Wedel, wird...

Schiffahrtsnachrichten.

Wremen, 10. Juni. Der Postdampfer S. S. Meier, Capt. Fr. Meyen...

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften. Bonn. Der außerordentliche Professor an der philosophischen Fakultät Dr. Gellhoff...

Sport und Jagd.

Nennen zu Berlin-Carlshorst am 11. Juni. Preis von Dreizehn 1500 Mk. Hundenennen...

2. Wundenhoger Jagd-Nennen. Preis 2000 Mk. Herren-Nennen...

III. Deutsches Jagd-Nennen. Preis 6000 Mk. Distanz circa 4500 M.

IV. Preis von Großenhain 2600 Mk. Jagd-Nennen. Herren-Nennen...

V. Nennen Jagd-Nennen. Preis 2000 Mk. Handicap. Distanz ca. 4000 M.

6. Jungerhain-Hundenennen. Preis 2000 Mk. Herren-Nennen...

— Goslar a. H. 11. Juni. (Jagdgesellschaften) Die Jagd auf Hasen dürfte in diesem Herbst...

Bermischtes.

Rombenatent in Paris. Vor dem fünftägigen, von Geschäftsleuten bewohnten Saale Nr. 27...

Von den Königen-Strahlen. Aus America erhält „English Medicine“ die Nachricht...

Zu den Mittheilungen über Vorgänge in der Familie des Fürstbischofs v. Lenzbach...

Einen eigenthümlichen Handel schloßen kürzlich zwei Beuthener Arbeiter...

Ein Markt-Verbot. In dem hiesigen Markt-Verbot, welches am Montag 10. d. M. glänzend...

Odol, das beste für die Zähne! 4223

Zur Reichstagswahl im Reichstagswahlkreise Halle a. S. - Saalfreis.

12. Juni. (Wählerversammlung der vier vereinigten Parteien.) Gestern Abend stellte sich...

Der Verein der Liberalen hielt gestern Abend in der „Lalpe“ eine Mitglieder-Versammlung ab...

Landesamts-Nachrichten von Halle vom 11. Juni 1896.

Angeboren: Der Goldschmied Wilhelm Lehmann, Martinsberg 5...

Geheiligungen: Der Kaufmann Moritz Hüther, Fürstenthals 1...

Geboren: Dem Musiker Friedrich Geier, Brunnesraue 26...

Fremdenliste.

Hotel Goldene Aue. Hl. Amstah von Jordan aus Gramfisch a. N. Scl. Baronin von Czernin aus Dresden...

Hotel Europa. Hofrath E. Lindner aus Götting. Ingenieur Müller aus Gera...

Reinold, Hofrath aus Bredlau, Alend aus Samburg, Richter aus Götting...

Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher und dergleichen liefert direkt an Private jedes beliebige Maß...

Paul Seiler, Einzel-Verkauf für Halle.

Neue Promenade 14, in der Nähe des Leipziger Thurnes, vorm. 8-12 Uhr, Radm. 2-7 Uhr. Sonntags geschlossen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

für die Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung Montag, den 15. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

1. Nachverwilligung für bauliche Vertheilungen; 2. Abnahme der gewöhnlichen Rechnung...

Bekanntmachung. Unter dem Rindviehbestande des Gutbesizers Herrn A. Schierz...

Bekanntmachung. Die Pflichten des Weges von Teubitz a. F. nach Ballewitz...

Familien-Nachrichten. Todesanzeige. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr starb nach längerem schwerem Leiden...

Die Pflichten des Weges von Teubitz a. F. nach Ballewitz...

Familien-Nachrichten. Todesanzeige. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr starb nach längerem schwerem Leiden...

Die Pflichten des Weges von Teubitz a. F. nach Ballewitz...

Familien-Nachrichten. Todesanzeige. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr starb nach längerem schwerem Leiden...

Die Pflichten des Weges von Teubitz a. F. nach Ballewitz...

Familien-Nachrichten. Todesanzeige. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr starb nach längerem schwerem Leiden...

Die Pflichten des Weges von Teubitz a. F. nach Ballewitz...

Familien-Nachrichten. Todesanzeige. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr starb nach längerem schwerem Leiden...

Die Pflichten des Weges von Teubitz a. F. nach Ballewitz...

Familien-Nachrichten. Todesanzeige. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr starb nach längerem schwerem Leiden...

Die Pflichten des Weges von Teubitz a. F. nach Ballewitz...

Familien-Nachrichten. Todesanzeige. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr starb nach längerem schwerem Leiden...

Die Pflichten des Weges von Teubitz a. F. nach Ballewitz...

Familien-Nachrichten. Todesanzeige. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr starb nach längerem schwerem Leiden...

Die Pflichten des Weges von Teubitz a. F. nach Ballewitz...

Familien-Nachrichten. Todesanzeige. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr starb nach längerem schwerem Leiden...

Die Pflichten des Weges von Teubitz a. F. nach Ballewitz...

# Wahlversammlung.

Sonntag, den 14. Juni a. c., Abends 8 Uhr  
findet in

**Cönnern**  
im „Schützenhaus“

eine von uns veranstaltete **Wahlversammlung** stattfindet, in welcher unser Kandidat Herr Werkzeugsmeister Kühne sein Programm entwickeln wird. Die Wähler aller nationalen Parteien, welche sich über den Standpunkt unserer Kandidaten unterrichten wollen, sind als Gäste willkommen. Sozialdemokraten sind ausgeschlossen. [7061]

## Das Wahlkomitee

der konservativen, deutsch-sozialen u. Mittelstandspartei, sowie des Bundes der Landwirthe.

Am Sonntag, den 14. d. Mts., findet in

**Gutenber**  
im Oehse'schen Lokal  
Abends 9 1/2 Uhr

eine **Wahlversammlung** stattfindet, in welcher der Kandidat der Allgemeinen Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis, Herr Geheimrath Professor Dr. Arndt, sein Programm entwickeln wird. Eingeladen werden hiesige Mitglieder der Allgemeinen Ordnungspartei, der konfessionellen Parteien und des Bundes der Landwirthe, sowie der liberalen Partei.

## Der Vorstand

der Allgemeinen Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis. [7069]

# Kaisersäle.

Sonabend den 13. und Sonntag den 14. d. M.  
**Volksthümliche Vorstellungen**  
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Vorführung der  
**Ottomar Anschütz-Bilder.**

Eintrittspreis für jede Person 50 Pf.  
In den bekannten Vorverkaufsstellen sind Familienkarten, gültig für 3 Personen, für 1 Mark zu haben.  
Anfang 8 Uhr.

Sonabend Nachmittag 5 Uhr

**Schüler-Vorstellung**  
für die Zöglinge der höheren Lehranstalten.  
Eintrittspreis 20 Pf. für jede Person. [7064]

# Wintergarten.

Morgen Sonabend, den 13. Juni, Abends 8 Uhr  
**Grosses Garten-Concert.**  
Eintritt 25 Pf. Krauthaus.

# Königl. Bad Lauchstädt.

Sonntag, den 14. Juni  
Nachmittags: **Grosses Concert,**  
Anfang 3 Uhr.  
Abends: **Ball im Fursaal.**

Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittag Concert.  
Anfang 4 Uhr. [7053] Max Schwarz, Fabrikantenteur.

# Hallescher Versicherungsverein zu Halle a. S.

Sonabend, den 27. Juni 1896, Nachmittags 3 Uhr, 9. ordentliche **Generalversammlung** im Restaurant „Hans in der Tour“, Gr. Ulrichstr. 10. Diejenigen Mitglieder, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben laut § 7 des Statuts für Erfindenen mindestens 48 Stunden vor Beginn derselben im Geschäftslokal der Gesellschaft zu Halle, Gr. Ulrichstr. 7, anzukommen. [7057]

## Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Directors. 2. Rechnungslegung. 3. Decharge-Ertheilung. 4. Wahl des Vorstandes und der Kassentoren.  
Halle a. S., 11. Juni 1896. Der Vorstand.

**Junge Hamburger Gänse, Hähnchen, Enten und Kücken.**

Feinste Rehrücken, Keulen und Blätter.  
**Zur Bowle:** Zeitling's Flasche 65 Pf., Königsmosel à Flasche 55 Pf., bei 12 Flaschen 5 Pf. billiger.

Ananas u. Waldersbeeren, tägl. frisch gestoch. Spargel. Zarte Matjes-Heringe, neue Malta-Kartoffeln [7071]

**Sprengel & Rink,**  
Telephon 414 — Leipzigerstrasse 2.



# Fahrräder

nur beste Fabrikate  
empfehlen billig  
**Hermann Lippold**  
Weckstr. 14. [6766]

# Auskünfte

über Geschäfts- u. Privatverhältnisse ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt [6617]

## Beyrich & Greve,

Internationales Auskunfts-Bureau,  
Halle a. S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625.

## Weinhandlung u. Weinstuben

von  
**Carl Traeger**  
Geiststr. 33 — Fernsprecher 693.

Täglich [6625]  
**frische Erdbeerbowle.**  
Ausser dem Hause per Fl. 1,25 Mk.

## Sing-Academie.

Sonabend 6 Uhr Uebung Volkshule.  
Ausführung 27. Juni. [7040]

## Fechtverband

**Halle a. S. u. Umgegend.**  
**Befanntmachung.**

Am Sonntag den 14. Juni cr. geht der zum Verband Halle a. S. gehörige Fechtverein Dentschdt das Feit seiner Fahnenweibe.

Programm:  
2 bis 3 Uhr Empfang der auswärtigen Fechtvereine und der Deputierten.  
3 Uhr Einweihung der Fahne durch den Verbandsvorsitzenden Herrn Usbek aus Halle a. S. Im Anschluss daran Ueberrichtung und Anweisung einer von den Damen gestifteten Schleiße an die Vereinsfahne.

Darauf Fechtung durch Bannhilt.  
Nachdem großes Concert an 2 Orten. Abends Ball im Fursaal.

Es wird erwartet, dass möglichst viele Herren sich an der Feit betheiligen und wird die gemeinschaftliche Abfahrt Sonntagabend Abend im Verbandslokal Restaurant „Wildehühner“, und im spätherlichen Restaurant befangen gegeben werden.

Der Verbandsvorstand.

## Bad Ragoczi, Halle a. S.

braucht Niemand zu empfehlen, es empfiehlt sich selbst. (Ursprung der Engländer). Für Frauen und deren Mogen, Unterleibs- und Nervenleiden, Blutungen, Schwächezustände, Krämpfe, Stauungs-Arterien bin ich jeden Mittwoch und Sonabend von 1/2 bis 2 1/2 Uhr im Central-Saal, in Halle zu finden, sonst durch tägliche Sitzbäder u. Dampfheißbäder auf dem Bade.  
Das Bad ist für Frauen-Krankheiten mit feinen geschriebenen Quellen, Cool- und eigenen Moorbädern (nicht mit Salzwasser bereitet), das Wirksamkeit und Heilung, Kalkwasser- und Arznei-Behandlung mit eigenen Anzeigen.

**Dr. Steinbrück,**  
Spezialarzt. [6939]

## Elend bei Schierke, Harz.

**Hotel Pensionat Waldmühle**  
am Barenberge — mitten im Walde.  
— Pension 4—4,50 Mk. —  
Tabelle 1 Uhr.  
Annehmlich sehr gute Küche.  
Helle u. blühende Bier vom Faß.  
Logis von 1 Mt. an. [7045]  
6927] Besitzt Fr. Witte.

# Raucher



Diese meine Spezialmarke zeichnet sich ganz besonders durch seinen Reichthum und vorzügliches Aroma, sowie seine guten Bestandtheile aus. [7045]  
Preis 100 Stück 5,50—12 Mk.  
Verlangt gegen Nachnahme.

**Fritz Müller** im „Reichshofgebäude“.

**Carl Abellmann,**  
Gr. Ulrichstr. 10  
Koffer- und Gebirgsrucksackfabrik.  
Reisekoffer  
Reisetaschen  
Touristentaschen

# Frisch eingetroffen:

Feinste Hamb. junge Gänse und Enten, Steyr. Poulets, Capannen, Hamburger Hähnchen, zarte Rehrücken und Keulen, frische Pflaumen, Aprikosen, Tomaten, Waldmeister, Wald- und Garten-Erdbeeren, neue Malta- und Franz. Kartoffeln, feinste Castleby-Matjes.

## Feinster Tafelaufschnitt.

Ia. Westfäl. Dauerschinken, acht Prager Delikatessschinken, Zunge, Rauchfleisch, Franstädter u. Frankfurter Brühwürstchen, geräucherter Elbsaale, Kieler Speckhünder, Schleichklinge, Aal und Lachs in Gelée, alle feineren Tafelkäse, Pumpernickel.

Ia. Frankfurter Apfelwein Flasche 40 Pf.  
Vorzügliche preiswerthe Bowlenweine, Deutschen und Französischen Champagner empfohlen [7072]

# Tottel & Broskowski

Gr. Ulrichstrasse 28. — Fernsprecher 193.



## Sträußelkuchen,

wunderbar schmeckendes Tafelgebäck  
Er. Mächtigkeit des Käse, Berliner Kapfuchen, das feinste Gebäck, welches überhaupt existirt.  
feinste geriebene Kapfuchen mit Vanillezuck., geriebene Apfel- u. Matzkuchen, nach Art der Dresdner Sahnenkuchen angeteigt, Stachelbeerkuchen. Eine bedeutende Auswahl der geschmackvollsten Stückentorten, Thee- und Buttergebäcke, Makronen, Haselnuss-, Choccoladen- und Vanillezwickback empfiehlt sich frisch.

**Carl Koch,**  
Herrenstr. 1. Fernspr. 531.  
Jeden Sonntag von früh 5 Uhr an: frischen Speckkuchen.

## Erdbeertorten und Törtchen

empfehlen  
**C. L. Blau's Conditorei,**  
Gr. Ulrichstrasse 59.

## Frische Sendung:

Rehwild, Reh-Rücken, -Keulen, -Blätter, junge Mastgänse, junge Enten, junge Hähnchen, frische Ferkelzungen, fr. Möven-Eier, fr. Ferkelkroben, Astrach. u. Ural-Gaviar, ger. Rhein- und Wosznachs.

### Feinsten Tafelaufschnitt,

frisch gestochenen Spargel, gut sortirt, à Pfd. 30, 50 u. 65 Pf.  
fr. Tomaten, fr. Ananas, fr. Waldmeister, fr. Apfelsinen, täglich frisch

### Garten- u. Wald-Erdbeeren billigst.

Bowlenweine, à Fl. 65 u. 75 Pf., Apfelwein, à Fl. 25 u. 40 Pf., Johannisbeerwein, à Fl. 70 Pf., Heidelbeerwein, bei Mehrabnahme billiger.  
Fruchtsäfte und Limonaden-Essenzen.

Fernspr. **Julius Bethge,** Leipzig  
251. (Inh. Klippert & Engel.)

„Ich verordne häufig Kathreiner's Malzkaffee, besonders für Kinder.“  
gez. Dr. Frühwald,  
Universitäts-Dozent, Abtheilungs-Vorstand der Wiener Poliklinik.

**Paul Clauss, Contoir u. Lagerplatz:**  
Magdeburgerstr. 67.  
Bedachungs-Geschäft und Dachpappen-Handlung.  
Schieferdächer, Holzcement und Pappdächer, sowie Reparaturen (schadhafter Dachflächen, Ueberhebungen alter (schadhafter) Pappdächer. Langjährige Garantie u. coulant Preise; schnelle, solide Ausführung.

**Ia. Presssteine**  
gibt wieder ab die früher von Madaf'sche Braunkohlen-Grube No. 10 bei Zscherben. Die Grabenverwaltung  
Mit 2 Beilagen.







# Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Ökonomierath H. von Mendel-Streifels zu Halle (Saale).

## Die englische Butter-Einfuhr.

(Schluß.)

Diese bedauerlichen Gefahren im Verein mit dem Abfallen der deutschen Buttereinfuhr im letztverfloffenen Jahre, das um so bedenklicher erscheint, als in demselben die englische Gesamt-Buttereinfuhr mit 2 825 682 Ctr. gegen das Vorjahr, in welchem dieselbe bloß 2 574 835 Ctr. betrug, wiederum die bedeutende Zunahme von über 250 000 Ctr. erfahren hat, rechtfertigen und verlangen ein näheres Eingehen auf das englische Buttergeschäft des Jahres 1895. Im Einzelnen stellte sich die Zufuhr aus den verschiedenen Ländern wie folgt:

	1894	1895
Deutschland -	137 755 Ctr.	112 338 Ctr.
Frankreich	424 645 "	454 843 "
Dänemark	102 439 "	1 162 770 "
Schweden	266 302 "	310 809 "
Holland	165 157 "	191 221 "
Australien	292 097 "	313 398 "
Vereinigte Staaten	29 996 "	66 932 "
Canada	20 887 "	38 949 "
Anderer Länder	135 499 "	174 422 "

Als bedauerliche Thatsache geht aus dieser Uebersicht hervor, daß, während alle übrigen Länder, selbst Holland, für das abgelaufene Jahr eine zum Theil recht bedeutende Zunahme aufweisen, Deutschland das einzige Land ist, welches einen nicht unerheblichen Ausfall zeigt. Bezeichnender Weise muß derselbe im wesentlichen erst dem letzten Monate im Jahre, dem Dezember, zur Last geschrieben werden, der überhaupt erhebliche Verschiebungen in den Butter-Einfuhrverhältnissen hat in Erscheinung treten lassen.

Gerade diese Unterschiede in der Zunahme der Einfuhr der einzelnen Länder im Dezember des Jahres 1895 sind von ganz besonderem Interesse, weil sie einen Einblick gewähren in die Bedingungen, unter denen diese Einfuhren vor sich gehen.

Die Ausfuhr von Schweden nach England hat während des Monats Dezember noch rund 25 000 Ctr. betragen; diejenige Frankreichs 39 000 Ctr., die Ausfuhr Australiens 43 000 Ctr. und diejenige Dänemarks sogar 103 000 Ctr., also mehr als den Monatsdurchschnitt des Jahres 1895. Im Gegensatz hierzu sandte Holland im Dezember nur noch rund 13 000, Deutschland 8500, Kanada 1200 und die Vereinigten Staaten gar nur noch etwa 500 Ctr. Diese Zahlen finden ihre Erklärung im wesentlichen durch die bereits vorausgeschickten Bemerkungen über die Natur der Butter-Produktion und Ausfuhr der verschiedenen Länder. Es war in denselben darauf hingewiesen worden, wie in Dänemark und Schweden die Stallfütterung der Kühe durchgeführt und dadurch die Vorbedingung für eine auch im Winter sich gleichbleibende regelmäßige Produktion und Ausfuhr geliefert worden sei. Da dies in England, sowie in in den anderen concurrirenden Ländern nicht in dem Maße der Fall ist, so war Dänemark im Stande, seine Winter-Ausfuhr auf Kosten dieser Länder im Dezember zu steigern. Ebenso erklärt sich bei Frankreich die Aufrechterhaltung der hohen Ausfuhrziffer einfach aus der Natur seiner Ausfuhr. Frankreich befriedigt die Nachfrage gewisser Klassen der englischen Bevölkerung nach ganz seiner ungelagerten Butter. Diese Nachfrage bleibt das ganze Jahr über mehr oder weniger konstant.

Eigenartige Verhältnisse walten ob bei der Buttereinfuhr aus Australien. Australiens Stärke wie Schwäche liegt gleichzeitig darin, daß es überhaupt nur während unserer Wintermonate, d. h. vom September bis etwa zum März oder April Butter nach Europa verschifft. Es kommt also der Nachfrage nach frischer Butter gerade in den Monaten entgegen, in welchen die englische Butter-Produktion am geringsten, der Preisstand für Butter aber regelmäßig am höchsten ist. Andererseits aber erschwert es sich seinen Markt am englischen Markte wieder dadurch, daß es keine regelmäßigen Zufuhren während des ganzen

Jahres liefert. Es darf aber bemerkt werden, daß die für den Butterexport hauptsächlich in Betracht kommende Kolonie Victoria sich mit der Hoffnung trägt, in kurzer Zeit, d. h. in 1—2 Jahren so viel Butter produciren und ausführen zu können, daß australische Butter während des ganzen Jahres auf dem englischen Markte vertreten sein wird.

Demgegenüber zeigt der Abfall der holländischen, namentlich aber der deutschen Butterausfuhr nach England, wie sehr es hier an der bereits oben als erste Vorbedingung hingestellten Regelmäßigkeit noch fehlt. Das Beispiel Kanadas und mehr noch der Vereinigten Staaten zeigt, daß es nicht darauf ankommt, hier und da den englischen Markt zu überschütten und ihn sodann wieder ohne alle Zufuhr zu lassen. Dadurch wird ein für die Landwirthschaft vortheilhafter regelmäßiger Absatz nicht erzielt. So kommt es, daß die Ausfuhr der Vereinigten Staaten im Absterben begriffen ist. Die Vereinigten Staaten warfen im Oktober v. J. plötzlich große Quantitäten Butter auf den Londoner Markt, wahrscheinlich um von den damals herrschenden höheren Preisen Nutzen zu ziehen. Sie erreichten damit aber nur einen schnellen Rückgang derselben und die fast gänzliche Stockung ihrer Ausfuhr im Dezember. Es würde im Interesse der deutschen Butterausfuhr liegen, wenn Deutschland von diesem Beispiel lernen wollte.

Als weiterer Uebelstand ist nach hervorzuheben, daß die deutsche Butter es bisher nicht verstanden hat, sich einen bestimmten Namen, „Standart“ zu verschaffen, wie die „normanische“ die „dänische“, die „schwedische“ und die „Colonial-Butter“. Wie ich habe feststellen können, weiß man eigentlich von deutscher nicht viel. Der wirkliche Geschäftsmann, der sich um Zeitungsartikel nicht kümmert, weiß kaum, daß man der deutschen Butter häufige Verfälschungen vorwirft. Man kennt wohl hier und da „Hamburgische“ Butter, welche sich als solche aber anscheinend keines besonders guten Namens erfreut, und dann noch holsteinische oder Kieler Butter. Diese letzteren Namen haben zwar einen sehr guten Klang, vielleicht noch aus alter Zeit, ehe es der dänischen Butter möglich war, ihren Namen an Stelle der holsteinischen zu setzen. Sie werden noch heute neben dänischer Butter genannt und rangiren vollständig gleichberechtigt neben denselben, sind aber von u untergeordneter Bedeutung auf dem hiesigen Markte, und es ist die Frage, ob nicht viel holsteinische oder Kieler Butter nach Kopenhagen geht und von dort als dänische Butter hierher kommt, ähnlich wie es bisher oft bei schwedischer und finnischer der Fall war.

Das neue dänische Gesetz, welches mit dem ersten Mai d. J. in Geltung tritt, wird in die Frage des Ursprungs der bisher als „dänisch“ aus Kopenhagen verschifften Butter Klarheit bringen. Vom ersten Mai ab soll alle aus Dänemark ausgeführte Butter nach ihrem Ursprungslande classificirt werden.

Von Interesse sind einige Berichte, welche zwei der bedeutendsten Londoner Firmen für den Import von Colonial-Produkten über die Butterausfuhr der australischen Colonien im letztverfloffenen Geschäftsjahre (Saison 1894/1895) herausgegeben haben. Die Berichte enthalten nicht nur eine kurze Uebersicht über Butterhandel und Butterpreise in der letzten Saison, sondern auch dringliche Anweisungen an die Butter-Producenten und Exporteure in Australien, um diese zu veranlassen, zum Zweck der Ausdehnung der australischen Ausfuhr allen Erfordernissen des hiesigen Marktes zu entsprechen. In dieser letzteren Beziehung sind die Berichte daher auch für die Interessenten an der Vergrößerung der deutschen Butterausfuhr von Werth.

Der eine der beiden Berichte kennt nur drei „standard“-Butterforten, die französische, dänische und australische. Von holländischer, amerikanischer oder deutscher Butter ist gar nicht die Rede.

Die französische Butter kennzeichnet sich, wie der Bericht ausführt, schon durch ihre Verpackung als Butter, die nur einen bestimmten Kreis von Abnehmern hat. Die Verpackung erfolgt in Stücken, rolls von je 2 Pfd., und in Kisten, welche je 12 solcher Rollen enthalten.

Die dänische Butter, die ein allgemeiner Handelsartikel ist, wird in Holzfässern zu je einem Centner eingeführt. Die schwedische Butter wird ebenso behandelt. Dänische und schwedische Butter „are practically alike in appearance, quantity and get up“.

Die Colonial-Butter, d. i. australische Butter, kommt in Kisten von je 56 Pfd. Dieselbe ist der dänischen in Structur, Farbe und Geschmack sehr ähnlich. Daher hat sie wahrscheinlich so schnellen Eingang in England gefunden und die dänische Butter beinahe von Londoner Märkte verdrängt.

Des weiteren wird in dem Berichte ausgeführt, daß die australische Butter sich gegenwärtig in jeder Saison immer von Neuem erst durch billige Preise einzuführen habe, wie demgemäß die Frage regelmäßiger australischer Butterversendungen durch das ganze Jahr hindurch immer dringlicher werde. Hierauf werden Vorschriften gegeben über die Zubereitung und Aufmachung der Butter für den englischen Markt, wobei das Hauptaugenmerk namentlich auf richtiges Gewicht, stete Gleichartigkeit und gute Verpackung der Butter hingelenkt wird. Gleichzeitig wird vor zu starkem Salzen der Butter gewarnt und nochmals darauf hingewiesen, daß eine Mannigfaltigkeit von Butterforten sich schwerer einführt als eine einheitliche Sorte und daß diese letztere stets einen höheren Preis erzielt.

Ähnlich wie dieser, lautet auch der andere Bericht. Beide sind, ohne zu theoretisieren, vom Standpunkte des praktischen Geschäftsmannes aus geschrieben. Für sie ist die Frage der Concurrenz der australischen Butter mit der anderen die nächstliegende, sie dringen auf Verbilligung der Production und forschen nicht nach den tieferen Gründen, aus denen die Colonialbutter zu niedrigerem Preise den britischen Markt auffuchen muß. Obwohl sie gestützt auf die Abnahme der Production in der laufenden Saison und auf die Zunahme des Consums überhaupt, auch Hoffnung auf ein Steigen der Butterpreise lassen, so geben sie doch auch zu erkennen, daß es die Colonialbutter ist, deren Preis denjenigen der dänischen Butter zu bestimmen angefangen hat, und aus dieser bereits wiederholt betonten Thatsache ist wenig Hoffnung auf eine dauernde Steigerung der Butterpreise abzuleiten. Die „Times“ vom 21. September v. J. spricht sich dahin aus, daß man sich von jetzt ab auf ein niedrigeres Niveau der Butterpreise gefaßt machen müsse, und daß eine Steigerung der Preise, wie sie z. B. infolge der von Zeit zu Zeit unausbleiblichen Dürre in Australien gegenwärtig herrscht, nur eine vorübergehende werde sein können.

Zum Schluß sollen noch einige Worte über die Einfuhr von Margarine folgen und über den Umfang der Gefahr, welcher auch von dieser Seite her nach England gesandten Butter droht.

Die englische Margarineeinfuhr hat in den letzten Jahren nachgelassen. Sie betrug im Jahre 1889, dem Jahre der größten Einfuhr, 1,907,999 Ctr., im Jahre 1895 dagegen nur noch 940,168 Ctr., nachdem sie von 1889—1890 jah auf 1,079,856 Ctr. abgefallen war, sich aber im Jahre 1892 wieder auf 1,305,350 Ctr. gehoben hatte. Die Haupteinfuhr kam bei Weitem aus Holland, 878,827 Ctr. im Jahre 1895. Daneben figuriren mit einigermaßen erheblichen Ziffern nur noch Frankreich 28,132 und Norwegen mit 9377 Ctr. Die Einfuhr aus Deutschland, die im Jahre 1894 noch 20,062 Ctr. betragen hatte, scheint im Jahre 1895 so zurückgegangen zu sein, daß Deutschland in der britischen Statistik für 1895 gar nicht mehr als Ausfuhrland besonders aufgeführt wird. Es gehört darin zu den „anderen Ländern“, welche zusammen 23,832 Ctr. nach England sandten.

Das Sinken der Margarineeinfuhr ist zum Theil ohne Zweifel darauf zurückzuführen, daß England selbst angefangen hat Margarine zu erzeugen. In der Nähe von Windsor sind seit 1—1½ Jahren mehrere große Fabriken angelegt worden, deren Production ziemlich bedeutend sein muß. Da die Ausfuhr-Listen Englands eine Ausfuhr selbsterzeugter Margarine nicht nachweisen und von fremder Margarine nur eine Wiederausfuhr von 9445 Centnern angegeben, so darf angenommen werden, daß die heimische Erzeugung, sowie der bei Weitem größte Theil der fremden Margarineeinfuhr in Großbritannien selbst verzehrt wird, sei es als reine Margarine, sei es in Mischung mit Butter. Die reine Margarine hat die gute Wirkung gehabt, daß sie schlechte, ranzige und unreine Butter vom Markte verdrängt hat.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß neben strengen Gesetzen gegen Mischung der größte Feind der Margarine billige Margarine ist. Vielleicht bewirkt die steigende Einfuhr billiger Colonialbutter, welche bei ihrer Ausfuhr aus Australien regierungsfestig streng untersucht wird, um ihr ihren bisherigen Ruf als reine Butter zu erhalten, daß die Verwendung von Margarine als Butter oder als Mischung eingeschränkt wird. Gute und reine deutsche Butter wird daher in der Colonialbutter einen stärkeren und gefährlicheren Feind zu erblicken haben, als in der Margarine.

Margarine und ihre Mischungen versorgen indes nur gewisse Classen der englischen Bevölkerung, ähnlich wie die französische Butter: Zwischen beiden liegt der Spielraum für die Concurrenz guter und reiner Butterforten.

### Die sogenannte Vornaische Pferdekrankheit.

Ueber obiges Thema sprach am 27. Mai d. J. Herr Thierarzt Schumm aus Raumburg a. S. im landwirthschaftlichen Vereine zu Weihau. Wir entnehmen dem Vortrage des Herrn Schumm mit seiner Erlaubnis folgendes:

Schon in der Mitte des Jahres 1894 wurde in der Vornaischen Gegend eine Krankheit unter den Pferden beobachtet, an welcher fast alle Erkrankten dem Tode verfielen. Dieselbe ist in diesem Frühjahr im Königreich Sachsen wieder außerordentlich verheerend aufgetreten und auch in den angrenzenden Kreisen Zeitz, Weisensfelds und Raumburg beobachtet worden. Nach dem landrätthlichen Ermittlungen sind im Kreise Raumburg bis Mitte Mai 27 Pferde erkrankt und von diesen 18 verendet. Einzelne Todesfälle sind auch im Meiningischen und im Weimarschen vorgekommen, während nach persönlichen Erkundigungen in der Bezirks-Abtheilung Halle kein einziger Fall bekannt geworden ist. Die Krankheit besteht in einem Gehirn und Rückenmarksleiden und zwar hauptsächlich in einer Erkrankung der Umkleidung dieser Organe, also der harten Hirnhaut, bezw. der harten Haut des Rückenmarkes. Die Ursache der Krankheit ist noch nicht genau bekannt, doch ist wohl anzunehmen, daß sie eine Infectionskrankheit ist, der Infectionsstoff ist aber noch nicht ergründet. In der Regel beginnt die Krankheit mit Fieber auf 39—40°, aber auch bis über 41° C. Mit Ausnahme eines einzigen Falles im hiesigen Kreise, wo sich zuerst das Rückenmarksleiden durch Schwanken zeigte, stellt sich zuerst Stumpfsinn und Schlassucht ein, die Thiere stützen den Kopf in die Krippe oder senken ihn bis fast zum Erdboden, viele nehmen Futter und Getränk dabei

nicht auf, während andere fressen; auch ist bei manchen eine Schwellung der Halsmuskeln zu bemerken. Auch wird ein öfteres Gähnen und bei manchen Ausfließen des Speichels aus dem Maule beobachtet. Sehr bald tritt bei dem meisten Erkrankten ein Schwanken im Hintertheil ein. Bei kurzen Wendungen drohen die Thiere niederzuzurzen. Der Verlauf der Krankheit ist verschieden, manche Pferde verenden nach 4—5 Tagen, wobei stets zuerst ein Drängen nach einer Seite und dann der Uebergang zur vollständigen Naserei bemerkt wurde, andere verenden erst nach 8—14 Tagen, wobei eine Naserei nicht so auffällig vorkommt, diejenigen, die gesunden, brauchen bis zur vollständigen Wiederherstellung immer mehrere Wochen, auch sollen bei manchen der Genesenen dümmthöcker ähnliche Erscheinungen zurückbleiben. Bei 8 von mir gemachten Sectionen waren die Erscheinungen ziemlich konstant, es wurde fast regelmäßige Entzündung und Verdickung der harten Hirnhaut vorgefunden, ebenso der Haut des Rückenmarkes. In den Hirnhammern Ansammlung von röthlich gelber seröser Flüssigkeit, die Blutgefäße stark gefüllt. Im Rückenmarkkanal schmutzig röthliche schmierige Ausschüßung; das Rückenmark selbst war sehr weich. In den inneren Organen sind nur selten auffallende Krankheitserscheinungen zu bemerken, namentlich waren die Nieren meistens nicht mit erkrankt. Specifische Mittel gegen die Krankheit sind noch nicht bekannt, gegen die Gehirnentzündung tragen kalte Umschläge auf den Kopf zur Beruhigung des Thieres bei, auch Ableitungsmittel, in Form von Haarfeilen am Halse. Gegen das Schwanken im Rücken werden Einreibungen angewendet, auch hat man auf



reiche Darmentleerungen zu halten, was am besten durch Calomel in Verbindung mit Karlsbaderjalz geschieht. Als Vorsichtsmaßregel gegen die Weiterverbreitung der Krankheit muß bei Erkennung derselben sofort eine Trennung der gesunden von den erkrankten Thieren stattfinden und da meistens Einzelerkrankungen vorkommen, so bringt man den Patienten in einen kühlen, gut ventilirten Stall oder auf eine kühle Scheunenteime, deren Ecken und Seiten man aber mit Stroh auslegen muß, damit Beschädigungen am Kopf möglichst vermieden werden. Der Stand und auch die Nebenstände des erkrankten Thieres müssen aber sofort gründlich gereinigt und desinficirt werden, namentlich muß der Dünger gut desinficirt und unter den Düngerhaufen gebracht werden, weil in diesem der Infectionsstoff vorhanden sein soll. Am Anfang der Krankheit, solange die Thiere noch fressen, kann man guten, von Unkraut samen freien Hafer mit Häcksel aus gesunden Futterstroh mitgeben, vermeiden muß man aber alle Spreu.

Das vom Kgl. Landbesthlerarzt in Sachsen über die Entstehung und das Wesen und die Maßnahmen zur Bekämpfung der Krankheit ausgearbeitete Gutachten wird nachstehend der Beobachtung empfohlen:

„Die im hiesigen Bezirke unter den Beständen der Pferde herrschende Krankheit eigener Art ist nach den bisher wissenschaftlich festgestellten Thatsachen eine Gehirn- und Rückenmarksentzündung (Cerebrospinalmeningitis). Bei derselben gesellt sich zu der mehr oder weniger heftigen Entzündung der Gehirnhäute eine stärkere Entzündung des verlängerten Markes, die nach hinten auf das Rückenmark in ungleicher Weise ausstrahlt. Die Erscheinungen sind dementsprechend allgemeine Abstumpfung, Steifigkeit beziehentlich Starre des Halses mit leicht aufstretenden Krämpfen der Halsmuskulatur, nachfolgend Unsicherheit im Stehen und Gehen, Lähmung einzelner Nervengebiete, namentlich Lähmungen des Schlundkopfes und damit Unvermögen der Futteraufnahme oder der Gesichtsnerven oder Zwangsbewegungen. Daneben meist mäßiges Fieber. Der Ausgang der Krankheit ist in vielen Fällen der Tod, in anderen Fällen hinterbleiben nur langsam sich bessernde, dummkollerartige Zustände, Bewegungsstörungen, unvollständige Lähmungen. Vollständige Genesung ist weniger häufig, jedoch nicht ausgeschlossen.“

Ueber die Ursachen dieser Krankheit ist eine Aufklärung bis jetzt nicht zu erzielen gewesen. Aus den zu gewissen Zeiten gehäuft und räumlich begrenzten Auftreten der Krankheit muß geschlossen werden, daß diese Krankheit der Pferde ähnlich wie die epidemische Genicstarre des Menschen eine Infectionskrankheit ist. Den Infectionsstoff selbst hat man bis jetzt nicht aufzufinden vermocht, ebenso wenig wie bis jetzt bei jener Krankheit des Menschen diese endgültige Frage gelöst ist.

Die Gehirnarzentzündung der Pferde tritt in Form sehr dünner Epidemien auf, die vorwiegend Einzelerkrankungen selbst in größeren Beständen darstellt, während mehrfache Erkrankungen in einem Bestande seltener sind. Jedenfalls kann man aber allen Beobachtungen entnehmen, daß die Krankheit unmittelbar von Thier zu Thier nicht übertragen wird, daß sie also zu den rein contagiösen Krankheiten nicht gehört.

Die Krankheit befällt durchaus nicht allein jugendliche Individuen, sondern Pferde fast jeden, allerdings meist des mittleren Alters. Sie tritt in guten wie in schlechten Stallungen auf, und auch ein Einfluß des Grundwasserstandes ist nicht zu erkennen. Sie befällt ferner Thiere, die sich in bestem Ernährungszustand befinden. Schon der Umstand, daß die Krankheit meist einzelne Thiere ergreift, ohne daß die gleich gehaltenen und geführten Thiere mit erkranken, schließt die Annahme aus, daß eine allgemein wahrnehmbare größere Verderbnis des Futters oder des Getränkes ein ursächliche Rolle spielen kann.

Als Maßnahmen für den betroffenen Besitzer lassen sich folgende in Vorschlag bringen: (die auch theilweise als Vorbeuge zu betrachten sind).

1. Man achte auf gute Stallpflege, gute Ventilation, Reinhaltung der Fußböden, aller Abzugskanäle, dulde keine Stagnation der Excremente. Man reinige und desinficire Fußböden, Wände, Rausen, Krippen, Futterkasten, Tränkeimer, Puzzeug.

2. Zur Verfütterung bringe man gerade jetzt nur nochmals gut trieurten Hafer, der völlig von Unkraut samen frei nochmals auf der Windfesse gereinigt ist und reiche ihn mit gutem 1-1,5 cm langen Häcksel aus gesundem Futterstroh. Ferner gebe man nur gutes Heu oder Grummet. Alles Andere lasse man beiseite, besonders alte Spreu schalte man aus dem Futterplan aus.

3. Regelmäßige normale Arbeit und Bewegung der Thiere, während deren Stallreinigung und Lüftung stattfindet, dürste nur nützlich sein.

4. Sobald die geringsten Erkrankungserscheinungen (Symptome von Erkältungen, Magen Darmkatarrhen, Allgemeinstörungen) beobachtet werden, zieht man sofort einen approbierten Thierarzt zu. Man verlasse sich nicht auf Selbsthilfe durch Hausmittel und sonst angepriesene Geheimmittel. Man hüte sich, Leute heranzuziehen, die als Kurpfuscher kein Verständniß von dem Bestimmungen derartige Behandlungen garnicht zuziehen. Die erste und rascheste sachgemäße Hilfe durch einen approbierten Thierarzt ist die beste und sicherste und verspricht die größte Aussicht auf noch irgend einen Erfolg. Bei ausgebrochenen Krankheitsfällen dürste die Herausnahme und Isolirung der kranken Thiere in einen Krankstall verhüten können, daß der wahrscheinlich vorhandene Infectionsstoff, der sich im Körper vermehren und mit den Excreten ausgeschieden werden dürste, den Stallboden schwängert und sich daselbst forterhält, eventuell vermehrt. Deshalb erscheint auch eine Desinfection des innegehaften Standes, sowie die Desinfection des Krankstalles und des während der Erkrankung gelieferten Düngers wünschenswerth. Sollte eine Häufung von Erkrankung im Stalle beziehentlich einer Stallabtheilung eintreten, so würde eine zeitweilige Leerstellung desselben, eventuell bei schlechten, namentlich feuchten Stallboden eine Trockenlegung nicht zu umgehen sein. (Specielle Vorschriften für die Desinfection giebt die Königl. Amtshauptmannschaft auf Wunsch gern an die Betheiligten ab.)

6. Weiter achte man nach Krankheitsausbruch darauf, daß allen Pferden möglichst tadelloses Futter und Wasser verabreicht wird. Namentlich erscheint es nach der weiten Verbreitung der Krankheit nicht unmöglich, daß Wasserverderbnis beziehentlich Verunreinigung der Brunnenwässer mit dem Infectionsstoffe eine Rolle spielt. Wo daher die Krankheit in einem Gehöfte gehäuft auftritt, empfiehlt es sich, mit dem Wasser zu wechseln, beziehentlich nur Wasser aus guten Brunnen oder abgekochtes Wasser zu verabreichen.

7. Während der Krankheit entstandenen Dünger schaffe man unter thunlichster Vermeidung der Verzettlung auf Wagen (im Orle wie im Gehöfte) gut gemischt mit frisch gelöschten Kalk auf das Feld und adere ihn unter.

Veterinärpolizeiliche Maßnahmen (Sperrn zc.) lassen sich da die Gehirn- und Rückenmarksentzündung nicht von Thier zu Thier ansteckend ist, soweit die Verhältnisse zu übersehen sind, nicht rechtfertigen.“

**Die Zottelwilde, vicia villosa, im Jahre 1896.**

Auch in diesem Jahre ist die Zottelwilde in Verbindung mit Johannisroggen und Incarnatklees wieder als das zeitigste Grünfutter vorhanden, was besonders da erwünscht sein wird, wo infolge des starken Auftretens der Mäuse im Herbst 1895 der Klee mährathen ist. Es wird also hoffentlich noch lange dauern, ehe eine Polizeiverordnung den Anbau dieser nützlichen stickstoff-sammelnden Futterpflanze, wie Herr Bodarg will, verbietet. 150-200 Ctr. grüne Masse sind in diesem Jahr pro Morg. geerntet und ist das abgeerntete Feld theilweise schon wieder mit Kar-

toffeln bestedt. Wo die Ernte später erfolgt, können auch Lupinen, Futterrüben, Senf und Buchweizengemenge eingesäet werden.

Vilfach und besonders bei zeitiger Mahd kann das Gemenge auch nochmals stehen bleiben, es wird dann immer noch einen guten zweiten Grünfutterschnitt geben. Soll das Futter aber trocken gemacht werden, so ist dringend zu rathen, dasselbe auf Reiter zu hängen, da die Wicke am Boden nur sehr schwer und langsam trocknet. Auch sonst ist übrigens dies Verfahren zur

**Bewahrung der Güte des Futters** sehr zu empfehlen. Augenblicklich freisen hier Pferde, Fohlen, Ochsen, sowie Schafe und Lämmer (welch' letztere der Maul- und Klauenseuche wegen im Stall gefüttert werden müssen) das Wiefutter mit großem Behagen.

Vielfach an mich gerichtete Anfragen, ob man mit der Ausfaat der Wiede schon jetzt beginnen kann, sind nur zum Theil zu bejahen. Die frühe Ausfaat dürfte augenblicklich nur in den Fällen zu empfehlen sein, wo der Klee einen schlechten Bestand gehabt oder anderes zeitige Futter wie grüner Roggen, Raps pp. schon verfüttert ist. Aber auch in dünn bestandene Sommerstaaten, wo z. B. jetzt der Drahturm arg gehaut hat, läßt sich die Fottelwiede noch einhasen, um nach Abernten der Ueberfrucht eine gute Stoppelfrucht zu haben. Am sichersten gedeiht aber die Fottelwiede nach Roggen, dessen Stoppel unmittelbar nach

der Ernte umgebrochen wird. Je zeitiger aber diese Wieden gemäht werden sollen, desto weniger darf Roggen beigemischt werden, da die Frittliege dem zeitigen Roggen sehr nachtheiligt. Es ist übrigens falsch, die Fottelwiede auch Sandwiede zu nennen, die Fottelwiede gedeiht auch auf den besten Böden und giebt dort reiche Erträge.

Als Düngung empfiehlt es sich, reichlich Kalk, Kali und Phosphorsäure zu geben. Die Fottelwiede kann man auch in Klee-Gras-Schläge einpengen und liefert sie dort ebenfalls Massen-erträge. Ebenso ist sie im Gemenge mit Wintergerste und Wintererbsen von mir mit Erfolg gebaut worden.

Weitere Auskunft über den Anbau der Fottelwiede wird von mir gern ertheilt; auch kann noch ein kleines Pöstchen Samen zu niedrigem Preise abgegeben werden.  
Neuhaus, im Juni 1896. Schirmer.

**Kleinere Mittheilungen.**

**Gegen das Rosten landwirthschaftlicher und Gartengeräthe.** Durch unvorsichtige Aufbewahrung und mangelhafte Reinigung gehen alljährlich viele landwirthschaftliche Geräthe aller Art zu Grunde und müssen zum Schaden des Landwirthes durch neue ersetzt werden. Auf größeren landwirthschaftlichen Betrieben belaufen sich diese Ausgaben jährlich auf ein nettes Stümmden. Wäre besagtes Arbeitsgeschir richtig und sorgfältig aufbewahrt und vor Rost geschützt worden, so hätte dasselbe viel länger seinem Zwecke entsprochen und der Landwirth wäre vor Neuanschaffungen verschont gewesen. Ein trocknes, luftiges Lokal, wo das Werkzeug in geordneter Weise untergebracht werden kann, wäre gewiß in jedem Schuppen oder Scheune mit Leichtigkeit herzustellen. Besonders ist es der Rost, der unsere landwirthschaftlichen Geräthe, Maschinen, Dörren etc. in verhältnismäßig kurzer Zeit zertrübt oder doch zum Theil stark beschädigt. Der Landwirth soll daher alles Nöthige anwenden, seine Geräthschaften vor Rost zu schützen. Das Verhüten des Rostes besteht darin, den Sauerstoff der Luft von den Sachen abzuhalten; dies ist zu erreichen durch ein Ueberziehen der Gegenstände mit einem jog. Fettfirnis. Einen solchen erhält man am billigsten, wenn man drei Theile Sees und einen Theil Harz zusammen schmilzt. Die erhaltene Mischung läßt sich mit einem Lappen oder mit einer alten Bürste leicht auftragen. Mit diesem Fettfirnis können die feinsten wie die größten Geräthschaften, seien sie aus Stahl, Eisen oder Blech, geschützt werden. Der Landwirth sollte daher alle Geräthschaften, die für eine Zeit aufgehoben werden, mit diesem Ueberzuge schützen und zu diesem Zwecke immer eine solche oder ähnlich bereitete Salbe in Vorrath halten.

**Behandlung eines Zuchstieres.** Zuchstiere kärglich oder zu mäßig zu füttern, sind beides große Fehler. Bei beiden Fütterungen leidet die Zeugungskraft, bei der letzteren kommt noch ein trüges Ausführen des Sprunges in Betracht. Leicht verdauliches, für den Körper kräftigen Futter in richtiger Menge und Zusammenlegung ist die beste Nahrung. Vor Allem darf Gweiz nicht fehlen! Eine Mischung von gequertem Hafer, Hähnel und Wiesenheu ist das zweckmäßigste Futter. Geringe Mengen Weintamen und Mäben schaden nichts, dagegen sind Bietreiber, Kleie und Kartoffelschlemme zu vermeiden. Im Sommer erseht man ungefahr die Hälfte des Heues durch Grünfutter; einseitige Fütterung, wie nur Grünfutter oder Ertrag des Hafers durch Heu und umgekehrt, ist verwerflich. Hälftenfrüchte, Roggen und große Mengen von Hafer erzeugen eine zu starke Aufregung des Geschlechtsbetriebes. Eine mäßige Bewegung auf einem Tummelplaz, oder in Ermangelung desselben mäßige Benutzung zum Zuge ist dringend geboten, ansonst die Zeugungskraft ebenfalls bedeutend leidet. Selbstverständlich muß der Stall allen Anforderungen der Gesundheitspflege entsprechen. Eine Trennung von den weiblichen Thieren ist angezeigt. Zum Springen werden kräftige Bullen mit 1 1/2 Jahren verwendet. Von Wichtigkeit für die Zeugungskraft ist es, das Sprunggeschäft nicht zu übertreiben; man rechnet für einen kräftigen Bullen pro Jahr 50-60 Kühe. In den ersten Jahren ist Schonung bei der Benutzung Hauptsache, um sich ein gutes Zuchtmaterial zu sichern.

**Preise für Schlachtvieh nach Lebendgewicht in Halle a. S.**

In der Zeit vom 4. bis 10. Juni 1896 einschließlich

a) von Fleischern den Landwirthen bezahlte resp. von Händlern erzielte Preise:

	Qualität	Alter	Gewicht Pfd.	Erzielte Preise per Centner Mt.	
Kühe	1a.	5 jährig	1350	31	
	1-2.	7-10 "	1070-1300	28 1/2	
	2.	5 "	1350-990	27	
Ochsen	1.	7 "	1560	34	
	1b.	6 "	1370	33	
	1-2.	5 "	1510	31	
Schweine			300-340	33	je nach Qual.
			290	32	
			300-330	31 1/2	
			290-350	30	
engl. Lämmer	1.		290	27	
Rälber				39-36	

**Direkte Händlerpreise nach Schlachtgewicht:**

Schweine		300	45	je nach Qual.
		235-273	43	
		300	42	
		290-320	41	

b) von den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Bauern-Vereins des Saalkreises erzielte Preise (bei sofortiger und bereits erfolgter Abnahme):

Kühe	1a.	5-6jährig	1260-1290	30
	1b.	4 "	1230	30
	1-2.	7 "	1100	27
	2a.	5 "	1170	25
Bullen	2b.	6 "	1200	24 1/2
	1a.	4 "	1680	33
Ochsen	1b.	5 "	1730	30
	2.	2 "	698-940	28
	1a.	3 "	1400	33
Schweine	1.	6-8 "	1860-1930	32
			280-320	32
			200-265	31

Inserate pro Zeile 20 Pfennig.

**Anzeigen.**

Inserate pro Zeile 20 Pfennig.

**Bernh. Koch, Neuss a. Rh.**  
 baut mit goldener Medaille prämierte Guttermaschinen garantiert über 5000 Stück im Gebrauch. Prospekte kostenfrei.



**Alle Anzeigen,** welche für Landwirthliche bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämtliche Zeitungen besorgt von dem **Spezial-Annuncien-Bureau** für landwirthsch. Anzeigen  
**Otto Thiele, Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.**

**Rälberruhr,** Durchfall der Schweine u. Fohlen, Hundetaupe und Geflügelcholera, sowie alle Durchfälle der Thiere heilen selbst in den schwersten Fällen die **Thüringer Pillen.**  
 Wissenschaftlich bearbeitet d. Herrn Departements-Thierarztes Ballmann-Erfurt von. Gebrauchsanweisung gratis u. franco durch d. alleinigen Fabrikanten **St. Ragemann, Chemische Fabrik, Erfurt.** - Zu beziehen d. alle Apotheken u. von allen Thierärzten pro Schachtel zu 2 Mark. -

Rotationsdruck und Verlaq von Otto Thiele in Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

No.

denk  
Butt  
dies  
nahm  
verla  
des  
verid

daß,  
gela  
weise  
erheb  
weisen  
zur L  
in d  
lassen

einzel  
bejon  
dingu

Mon  
Fran  
und  
als d  
jaß  
13 00  
Staa  
Erklä  
merh  
der v  
wiefer  
der s  
auch  
Ausf  
in de  
Fall  
Kofte  
sich b  
einfac  
Nach  
feiner  
Jahr

aus  
zeitig  
mona  
Butt  
nach  
die e  
für e  
erschu  
durch

